

MAL SUGLIE

**SHOEFITI** 

STITCH YOUR

Statement

**VON TRADITIONELLEN ZU** 

UNKONVENTIONELLEN STICKSPRÜCHEN

SCHUHE STICKEN **SELFIES** 



WEFT Pädagogik Spezial ist eine digitale Zeitschrift mit Ideen, Impulsen, Anregungen, Aufgaben für den Textilunterricht, die das Konzept der Buchreihe "Ästhetische Werkstätten Band 1-4" (Schöningh Verlag, Kolhoff-Kahl) im universitären Bereich fortsetzt und weiterentwickelt. Die auf dieser kostenlosen Online-Plattform zusammengestellten ästhetischen Werkstätten entstehen aus Seminararbeiten von Studierenden des Bachelors und Masters of Education im Fachbereich Textilgestaltung und ihre Didaktik unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl an der Universität Paderborn.

Die vorliegende Ausgabe beinhaltet ästhetische Werkstätten zu den Themen *Schuhe, Sticken* und *Selfie*, basierend auf redigierten Arbeitsergebnissen aus den Seminaren "Selfies, modische Ich-Inszenierung in der Adoleszenz" (Sommer 2014) von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl, "Zeigt her eure Füße - Ästhetische Werkstätten zum Thema Schuhe" (Winter 2014/2015) von Eva-Christin Koch und "Sticken im Textilunterricht" (Winter 2014/2015) von Sybille Wiescholek.

Die Themen Schuhe, Sticken und Selfie werden alltagsästhetisch-biografisch, kulturwissenschaftlich-rational und künstlerisch-pragmatisch für den Schulunterricht der Klassen 5-10 aufgearbeitet, so dass sie einem breiten textildidaktisch interessierten Publikum für den Unterricht zum kostenlosen Downloaden zur Verfügung stehen. Den fachdidaktischen Hintergrund bilden die "Ästhetischen Muster-Bildungen" (2009) und die "Textildidaktik" (2013, 1. Auflage 2005) von Iris Kolhoff-Kahl und die "Ästhetische Forschung" (2000) von Helga Kämpf-Jansen.

Ein besonderer Dank geht an alle Studierende für die Bereitstellung ihrer Arbeitsergebnisse.1

Herausgeberin: Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl

Redaktionelle Leitung: Eva-Christin Koch, Sybille Wiescholek

Redaktion: Lisa Marie Bringewat, Anna Kamneva, Eva-Christin Koch, Sybille Wiescholek,

Nathalie Willner

Layout und Satz: Nathalie Willner

Lektorat: Lisa Marie Bringewat, Anna Kamneva, Eva-Christin Koch, Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl,

Sybille Wiescholek

ISSN 2509-2774

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Eine Auflistung der beteiligten Studentinnen und Studenten befindet sich am Ende dieser Ausgabe.

INHAI

## 1 Schuhe

Schau hin – Schuhe aus! 4 | Super Stars – Super Shoes, 5
Informiere dich – Eine Frage des Materials? 7 | Schuhdrücker - Wer schön sein will muss auffallen, 9
Darf man das?! – Slip and Slide, 11 | Schuhgelage, 14
Nichts ist unmöglich – Shoefiti, 15

## 2 Sticken

Schau hin – Wer stickt, der findet, 17 | Mit Sticken nach vorne! 18
Informiere dich – Logo... Stick doch! 19 | Spieglein, Spieglein an der Wand, wer trägt die schönste Stickerei im ganzen Land? 20
Darf man das?! – Ich sticke mir die Welt, wie sie mir gefällt! 21 | Dem Tod ent-stickt, 22
Nichts ist unmöglich – Stick dich rein, 24 | Stitch your Statement, 25

## 3 Selfies

Schau hin – Do it yourself(ie), 27
Informiere dich – Selfie (n.): a picture taken of a person by that person, 28 |
Selbstbildnisse, Porträts, Selfies? 29
Darf man das?! – Wenn alte Meister ein Smartphone gehabt hätten, 31
Nichts ist unmöglich – Ich bin ein Selfie – holt mich hier raus! 32 | Zurück in die Zukunft, 33 | Probiers' mal suglie oder shelfie, 35

Literatur, 36 Abbildungen, 37 Mitwirkende, 39



## **SCHUHE AUS!**







Abbildung 2: Eva-Christin Koch, Schuhe vor der Eingangstür (2016)

## Aufgaben:

- 1. Diskutiert, was das Ausziehen der Schuhe auf den Bildern bedeuten könnte, und haltet eure Überlegungen im Portfolio fest.
- 2. Sammelt Situationen, in denen ihr eure Schuhe auszieht. Benennt Gründe, aus denen in diesen Situationen die Schuhe ausgezogen werden. Was passiert, wenn jemand die Schuhe nicht anbehält?
- 3. Zieht eure Schuhe vor der Klassentür aus und stellt sie in einer Reihe auf. Betrachtet das entstandene Bild. Was lässt sich an den Schuhen ablesen? Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Was lassen die Schuhe über ihre Besitzer vermuten? Welche Schuhe fehlen? Welche Schuhe sind häufig vertreten?
- 4. Hängt ein Schild mit der Aufschrift "Bitte Schuhe ausziehen!" an eure Klassentür. Lasst einen Tag lang Personen nur ohne Schuhe in den Raum. Beobachtet die Reaktionen der Besucher und dokumentiert sie in eurem Portfolio.
- 5. a) Erfindet Situationen, in denen es ungewöhnlich ist, Schuhe ausziehen zu müssen.
- b) Erfindet Situationen, in denen es ungewöhnlich ist, Schuhe anziehen zu müssen. Versucht, beide Situationen durchzuspielen und fotografisch zu dokumentieren.

# **SUPER STARS – SUPER SHOES**



Abbildung 3: Adidas Predator Lethal Zones TRX FG miCoach, (2012)

## Messi-Manie

Dieser Schuh macht dich geschickt und wendig wie Lionel Messi. Zieh ihn an – und halte mit den Fußballprofis Schritt!

## Dampf ablassen

Hitze, Schweiß, Stress – die Fußsohlen glühen, aber nicht bei dir! Dein Schuh lässt Dampf ab und du behältst einen klaren Kopf.



Abbildung 4: Eva-Christin Koch, Dampf ablassen, Bildbearbeitung (2016)



Abbildung 5: Eva-Christin Koch, Boots für Spezialeinsätze, Bildbearbeitung (2016)

## **Special Stunts**

Schnee, Feuer, Überschwemmung, heiße Lava? Mit diesen Schuhen wirst du zum Mitglied einer Spezialeinheit und meisterst jede Mission.

## Aufgaben:

- 1. Suche im Internet oder in Zeitschriften nach Schuhwerbung. Für welche Schuheigenschaften wird geworben? Erstelle eine Übersicht.
- 2. Würdest du einen der beworbenen Schuhe aufgrund der Werbung kaufen? Begründe deine Meinung.
- 3. Entwirf für deinen Lieblingsschuh eine Schuhwerbung mit einem Bild, besonderen Eigenschaften, einem kurzen Text und einem Logo.

**Material:** Schuhprospekte, -kataloge und -werbung, Bunt- und Filzstifte, Schere, Kleber; alternativ kannst du auch ein Bildbearbeitungsprogramm verwenden

## **EINE FRAGE DES MATERIALS?**



Abbildung 6: Wolfgang Floedl, Viele Schuhe im Schuhregal (2015)

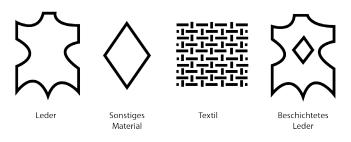


Abbildung 7: Eva-Christin Koch, Schuhmaterialkennzeichen (2016)

Die ältesten uns bekannten Schuhe sind ca. 9.000 Jahre alt und wurden aus Blättern und Gräsern gefertigt. Da Pflanzen schnell verrotten und Schuhe daraus nicht lange halten, verwendeten die Menschen im Laufe der Zeit andere Materialien wie Stoff, Holz und Gummi zur Schuhherstellung. Im späten Mittelalter wurden die Schuhe der einfachen Bauern und Arbeiter aus Bast und Holz gemacht. Wohlhabende Damen trugen Schuhe aus teurem Samt und wertvoller Seide, aufwendig in Handarbeit bestickt.

Leder ist bis heute das beliebteste Material in der Schuhherstellung. Es entsteht in mehreren Arbeitsschritten aus tierischer Haut. Schuhe aus Leder sind robust und lange haltbar. Im Vergleich zu Stoff oder Gummi ist Leder jedoch relativ teuer. Seit einigen Jahrzehnten gibt es das günstigere Kunstleder, das sich teilweise kaum vom echten Leder unterscheiden lässt und ähnliche Qualitäten aufweist. Auch viele neue High-Tech-Materialien werden in der Schuhherstellung eingesetzt, z.B. für Sport- und Outdoor-Schuhe.

Der Preis eines Schuhs hängt von der Qualität der verwendeten Materialien und vom Arbeitsauf-

wand ab. Ein gutes Material sorgt für längeren Halt und besseren Tragekomfort des Schuhs. Damit der Verbraucher die Eigenschaften eines Schuhs besser einschätzen kann, informieren Schuhmaterialkennzeichen über verwendete Materialien.

Es gibt Schuhe, die aus Wolle gefilzt, aus Baumwollstoffen genäht, aus Autoreifen geschnitten oder aus Holz geschnitzt werden...

## Aufgaben:

1. Recherchiert (im Internet oder in Büchern) weitere Schuhmaterialien und ihre besonderen Eigenschaften. Tragt eure Ergebnisse in die Tabelle ein.

Schuhmaterialien	Woher kommt das Material? Wie werden die Schuhe herge- stellt?	Eigenschaften
Leder	Rind, Krokodil genäht	winddicht, atmungsaktiv, haut- freundlich
Holz	Bäume	
beschichtetes Leder		
Kork		
Gummi		
Bast		
Baumwolle, Wolle (Filz)		
Hightech-Material		
Plastik		

2. Untersucht eure eigenen Schuhe. Aus welchem Material bestehen sie? Welche Eigenschaften haben die verwendeten Materialien?

Material: Stifte, Internet, Schuhe

# SCHUHDRÜCKER – WER SCHÖN SEIN WILL, MUSS AUFFALLEN

Schuhe trägt man, um den Fuß zu schützen, um modisch aufzutreten oder um gut und schnell unterwegs zu sein. Im Laufe der Geschichte entwickelten sich in verschiedenen Kulturen ungewöhnliche Schuhformen – nicht immer bequem, aber auffallend.

## Leben auf großem Fuß: der Schnabelschuh

Der Schnabelschuh des Mittelalters trägt seinen Namen wegen der langen Schuhspitze, die an einen Vogelschnabel erinnert. Die Länge der Schuhspitze informiert den Kenner über den Reichtum des Schuhträgers. Je reicher eine Person war, desto länger war auch die Schuhspitze. So durften Fürsten und Prinzen eine Schnabellänge von 2,5 Fuß (= 76,2cm), Ritter dagegen nur eine Schnabellänge von 1,5 Fuß (= 45,7cm) tragen. Bürgern und Bauern stand nur ein halber Fuß (= 15,2 cm) Schnabellänge zu.

Die lange Schuhspitze machte das Gehen nahezu unmöglich. Um dieses Problem zu lösen, benutzten manche Menschen eine "Gehhilfe", die unter dem Schuh befestigt wurde. Andere befestigen die Schuhspitze mit goldenen oder silbernen Ketten am Knie.

## Leben auf Stelzen: die Chopine

Die Chopine ist ein Damenschuh aus dem 15. Jahrhundert mit einer hohen Plateausohle. Der Schuh war vor allem in Spanien und Italien beliebt. Die Sohle besteht aus mit weichem Ziegenleder überzogenem Kork. Der Schaft (das Oberteil eines Schuhs) war aus Brokatstoff gefertigt. In Venedig gab es diesen Schuh häufig mit einer 25 bis 75 cm hohen Plateausohle. Die enorme Höhe führte dazu, dass die Trägerinnen nicht ohne fremde Hilfe laufen konnten. Sie mussten von ihren Bediensteten gestützt werden.



Abbildung 8: Schnabelschuh aus Spanien (15. Jahrhundert)

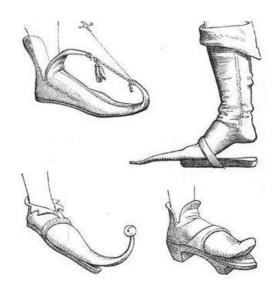


Abbildung 9: Meyers Konversationslexikon, Gehhilfen für den Schnabelschuh, Zeichnug (14.-15. Jahrhundert)



Abbildung 10: Pearson Scott Foresman, Chopine, Zeichnung (16. Jahrhundert)

#### Leben auf kleinem Fuß: der Lotusschuh

Von 975 nach Chr. bis ins 20. Jahrhundert galten Lotusfüße in China als weibliches Schönheitsideal. Um das Ideal zu erreichen, wurden den Mädchen ab dem fünften Lebensjahr die Füße abgebunden. Dadurch wurde das Wachstum der Füße gehemmt, so dass sie in winzige Schuhe hineinpassten. Die ideale Fußlänge betrug etwa 10 cm, was unserer Schuhgröße 17 entspricht. Als Folge dieses Schönheitsrituals hatten viele Chinesinnen zwar kleine, dem Ideal entsprechende, aber verkrüppelte Füße und litten ihr Leben lang unter starken Schmerzen. Viele Frauen konnten kaum laufen.

Obwohl in China heute keine Füße mehr abgebunden werden, sind die kleinen Füße immer noch ein weibliches Schönheitsideal.



Abbildung 11: Daniel Schwen, Spezialschuhe für Lotusfüße (1911)

## Aufgaben:

- 1. Suche im Internet oder in Lexika nach weiteren Schuhdrückern (z.B. Breitschuh, Holzschuh, Pumps, Sneaker, Spectator, Skischuh, Flip-Flop, High-Heel, ...)
- 2. Wähle einen Schuhdrücker aus und erstelle einen Steckbrief zu dem Schuh (Name des Schuhs; Wann wurde / wird der Schuh getragen? Welche Besonderheiten gibt es? Welche Auswirkungen hat das Tragen des Schuhs auf den Körper?)
- 3. Bringt Schuhe von zu Hause mit, die an euren Füßen drücken (zu klein, zu hoch, zu lang, zu eng ...). Zieht die Schuhe an und beschreibt, was mit euren Füßen und eurer Körperhaltung passiert.

## **SLIP AND SLIDE**

**Kobi Levi** ist ein israelischer Künstler und Schuh-Designer. Besonders auffallend sind seine Schuh-Designs in ungewöhnlichen und verrückten Formen.



Abbildung 12: Kobi Levi, Blond Ambition (2010)

Ein Schuh mit Pferdeschwanz. Kobi Levi hat sich von der Queen of Pop "Madonna" inspirieren lassen und ihr Bühnen-Outfit als High-Heel umgesetzt.

In eine Banane getreten? Der "Banana"-Slipper aus Leder ermöglicht es, ohne auszurutschen.



Abbildung 13: Kobi Levi, Banana-Slip (2010)



Abbildung 14: Kobi Levi, Slide (2010)

(Aus)Rutschen gefällig? Das Besondere an diesem Schuh ist der Absatz in Form einer kleinen Leiter. Rutsch in den Schuh!

Guter Sitz? Auch wenn der Sessel-Schuh nicht tragbar ist, sieht er sehr gemütlich aus.

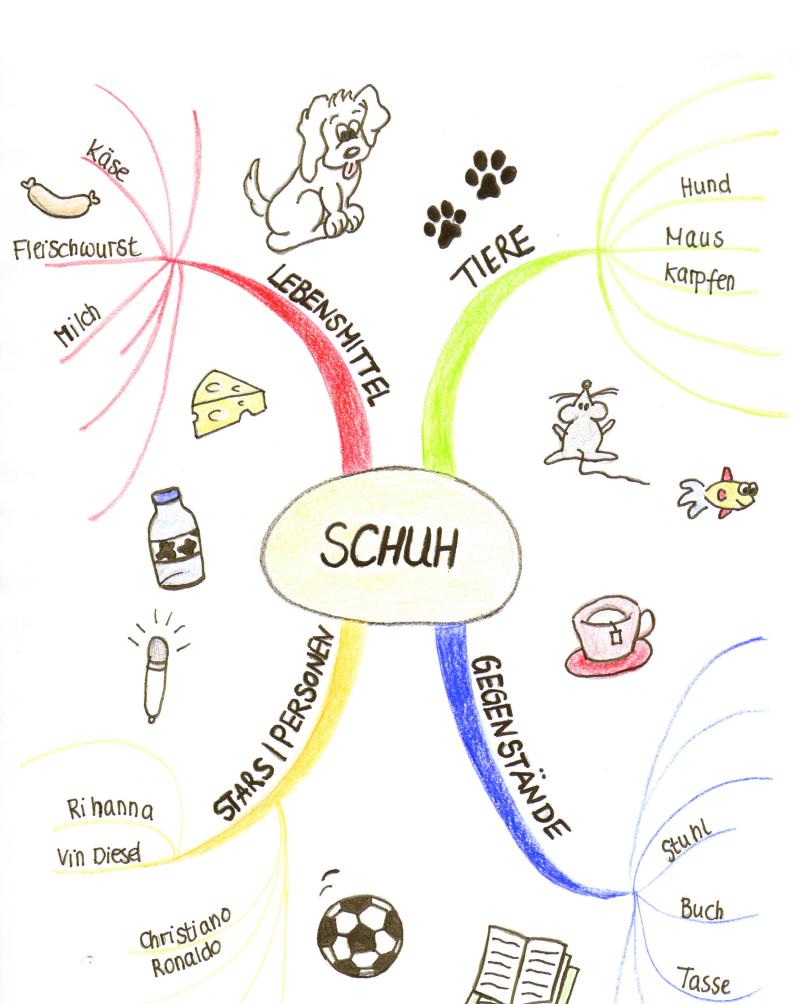


Abbildung 15: Kobi Levi, Rocking chair (2003)

## Aufgaben:

- Sammelt in der Mindmap (S.13) Gegenstände, Tiere, Lebensmittel, Stars/Personen, mit denen ihr neue, außergewöhnliche Schuhformen designen könnt.
- 2. Wählt einen Gegenstand, ein Tier, ein Lebensmittel, eine Person/einen Star aus und entwerft ein außergöhnliches, verrücktes Schuh-Design. Zeichnet die Schuhe.
- 3. Notiert mögliche Materialien, die ihr zur Herstellung des Schuhs benötigt und bringt diese mit.
- 4. Gestaltet euren außergewöhnlichen Schuh.

**Material:** alte Schuhe, Materialien zum Gestalten des eigenen Schuhs (z.B. Wolle, Federn, Perlen, Stoff, Glitzer, Leder, Pappe, Papier...), Klebestift, Heißklebepistole, Schere



## **SCHUHGELAGE**

**Mandy Roos** ist eine niederländische Künstlerin. Sie stellt Accessoires aus verschiedenen ungewöhnlichen Materialien her. Dabei verlieren die Accessoires oft ihren eigentlichen Zweck und bekommen eine neue Bedeutung.

#### Mandy Roos' Rezept: Footfood Maincourse

#### Zutaten:

300 g gekochter Reis

1 Gurke

100 g Rotkohl

1 Aubergine

blaue Lebensmittelfarbe

Arbeitsmaterialien:

Messer

Schneidebrett

Schüssel

Messbecher



Abbildung 16: Mandy Roos, ,Footfood', Maincourse high (2014)

Alle benötigten Zutaten und Arbeitsmaterialien bereit legen. Den gekochten Reis zu einem Fuß für das "Footfood" formen. Der Fuß darf nur auf Zehenspitzen stehen. Für den Absatz eine Gurke vierteln und ein Viertel in einer Schüssel mit Lebensmittelfarbe blau einfärben. Mit einem Viertel der Gurke den Absatz legen. Den Raum zwischen Gurke und Reis mit dem Rotkohl füllen. Den Rest der Gurke schälen. Gurke und Aubergine passend zuschneiden und daraus die Schuhsohle formen.

Tipp: ,Footfood' am Vortag zubereiten und gekühlt servieren.

## Aufgaben:

- 1. Kreiert eigene Schuhrezepte. Sammelt Ideen, wie weitere Schuhgerichte aussehen könnten. Welche Lebensmittel könntet ihr noch verwenden? (Fruchtschuh, veganer Schuh, Zucker-High Heel ...)
- 2. Erstellt eine Skizze, die zeigt, wie euer Schuh aussehen soll und welches Lebensmittel an welche Stelle gehört.
- 3. Bringt die benötigten Materialien mit und fertigt die Schuhe an.
- 4. Fotografiert eure essbaren Schuhe und erstellt mit allen Rezepten aus der Klasse ein Schuh-Kochbuch.
- 5. Veranstaltet in der Klasse ein Schuh-Festessen.

Material: Schreibutensilien, verschiedene Lebensmittel, Kamera

**SHOEFITI** 

Zusammengesetzt aus:
Shoe (engl.) und Graffiti
(eine Spur in der Stadt mit Spraydosen
und Bildern hinterlassen)



Abbildung 17: aufgehängte Schuhe (2014)



Abbildung 18: Oliver Weber, Shoefiti in Ljubljana, Slowenien (2013)

## Einfach mal abhängen

Pärchenweise hängen Schuhe an Ampeln, in Bäumen – überall, wo sie nach einem ungezielten Wurf in die Luft hängen bleiben. Menschen hinterlassen mit ihren hängenden Schuhen Spuren und markieren einen Ort.

Niemand kann genau sagen, wo und wann das Phänomen zuerst aufgetreten ist. Sicher ist jedoch, dass es die verschiedensten Begründungen für (herum)hängende Schuhe gibt: Nach einem schottischen Brauch hängen junge Männer Schuhe in ihren Fenstern auf, wenn sie ihre Jungfräulichkeit verloren haben. In Amerika markieren hängende Schuhe das Revier einer Gang.

Auch in Deutschland tauchten 2005 erste Shoefitis auf: So ist die Norderstraße in Flensburg durch herumhängende Schuhe bzw. durch Shoefitis populär geworden. Angeblich hängten Verkäufer eines Skater-Shops von ihren Kunden zurückgelassene Schuhe an einer Leine auf. Inzwischen sind die Schuhe eine Touristenattraktion.

## Aufgaben:

- 1. Diskutiert, warum ihr eure Schuhe in der Öffentlichkeit zurücklassen würdet. Was könnte diese Geste eurer Meinung nach bedeuten?
- 2. Überlegt euch Botschaften, die ihr mit Shoefitis ausdrücken könnt. Setzt eure Shoefitis in der Schule oder auf dem Schulhof um.
- Beobachtet die Reaktionen auf eure Shoefitis und haltet diese im Portfolio fest.

Material: Stifte, Heft, alte Schuhe, Kamera



# WER STICKT, DER FINDET







Abbildung 20: Lisa Bringewat, Suchbild (Finde die fünf Fehler) (2015)

## Aufgaben:

- 1. In das rechte Bild haben sich fünf Fehler eingeschlichen. Vergleicht das Bild mit dem Original auf der linken Seite und kreist die Fehler ein.
- 2. Beschreibt die Gemeinsamkeiten der fehlenden Elemente auf den Gegenständen im Bild. Findet einen Oberbegriff für diese Elemente.
- 3. Sucht in eurem Umfeld nach weiteren Stickereien und fertigt eine Liste mit Dingen, die im Alltag bestickt werden, an.
- 4. Untersucht die Stickereien und stellt Vermutungen darüber auf, wie Stickereien technisch hergestellt werden.
- 5. Warum besticken Menschen Kleidung? Befragt dazu eure Mitschüler.

Meterial: Stift und Zettel



Vergessene Kleidungsstücke besticken sich mit bunten Fäden, Fußball- und Markenlogos, Pailletten, Perlen und Glitzer, um aufzufallen und endlich wieder getragen zu werden. Sie wollen zur Nummer eins werden, zu Stars unter den Kleidern, die niemals links liegen gelassen werden.

## Aufgaben:

- 1. Bringt bestickte Kleidungsstücke mit oder sucht im Internet bzw. in Modekatalogen nach bestickter Kleidung. Ihr könnt nach aktueller und historischer Kleidung schauen.
- 2. Untersucht eure mitgebrachten bestickten Kleidungsstücke und sortiert die Stickereien nach ähnlichen Merkmalen (Farbe, Pailletten, Motive, Anordnung, etc.).
- 3. Überlegt, warum Kleidung mit Stickereien verziert wird. Diskutiert in der Klasse eure Ideen und haltet die Ergebnisse im Portfolio fest.

Material: bestickte Kleidungsstücke, Modekataloge, Internetzugang

## LOGO... STICK DOCH!

Stickereien haben verschiedene Funktionen. Die Stickerei dient in erster Linie als Schmuck. Mit einer Stickerei kann Kleidung zu etwas Einzigartigem werden. Seit dem 16. Jahrhundert sticken die Menschen zum Beispiel ihre Initialen<sup>1</sup> in Kleidung, damit sie diese nicht mit fremden Kleidungsstücken verwechseln. Auch Wappen<sup>2</sup> werden auf Kleidung gestickt, um sich einer Personengruppe zuzuordnen oder sich von ihr zu unterscheiden.



(o.J.)



Abbildung 23: Lisa Bringewat, Adidas Kappe (2016)

Heutzutage befinden sich an Kleidungsstücken maschinengestickte Logos<sup>3</sup>, zum Beispiel auf Baseballkappen, T-Shirts oder Hosen. Auch dabei ist das Ziel, sich von anderen Menschen abzuheben oder zu einer bestimmten Gruppe dazuzugehören.

#### Aufgaben:

- Sucht im Internet nach gestickten Logos oder Wappen. Druckt sie aus und bringt sie mit 1. in den Unterricht.
- 2. Untersucht und vergleicht die Logos miteinander. Stellt eine Liste mit fünf Tipps für "das perfekte Logo" zusammen.
- 3. Entwerft ein eigenes Wappen oder Logo. Skizziert es auf einem DIN-A4 Blatt. Beachtet eure fünf Tipps.
- 4. Stickt euer Wappen oder Logo auf ein Kleidungsstück an eine für euch bedeutsame Stelle (Arm, Rücken, Brust ...).
- 5. Tragt einen Tag lang das bestickte Kleidungsstück. Achtet darauf, wie andere auf die Stickerei reagieren. Werdet ihr darauf angesprochen? Was wird gesagt?

Material: Sticknadeln, Stickgarn, Stoff, Papier, Stickrahmen, Stifte

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Initialen sind die Anfangsbuchstaben des Vor- und Nachnames. Beispiel: Tim Meier = TM

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Ein Wappen ist ein schildförmiges Zeichen, das einen Staat, ein Land, eine Stadt oder eine Familie repräsentiert.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Ein Logo ist ein grafisches Zeichen, das auch als Signet bezeichnet wird. Es dient als Erkennungsmerkmal eines Unternehmens, einer Organisation oder eines Produktes und besteht aus einem oder mehreren Buchstaben sowie aus einer Kombination von Buchstaben und Bildelementen.

# SPIEGLEIN, SPIEGLEIN AN DER WAND, WER TRÄGT DIE SCHÖNSTE STICKEREI IM GANZEN LAND?

Sticken ist seit der Erfindung von Nadel und Faden eine Möglichkeit, Kleidung zu verzieren. Da es früher noch keine Stickmaschinen gab, wurden Stickereien in Handarbeit angefertigt. Die Stickereien waren kostbar, da es arbeits- und zeitaufwändig war, sie anzufertigen. Wegen hoher Materialkosten für Stoffe und Garne waren bestickte Stoffe zudem teuer. Die Einfuhr von bestickten Stoffen aus dem Orient trug zum hohen Preis bei. Deswegen konnten sich oft nur Könige oder Priester bunt und aufwändig bestickte Klei-

Abbildung 25: Hyacinthe Rigaud, Ludwig XIV (Ausschnitt) (1701)

dungsstücke leisten. Sie zeigten mit ihrer kostbaren Kleidung ihre Macht gegenüber dem einfachen Volk und grenzten sich so von diesem ab. Nicht nur auf historischer Kleidung, sondern auch in der heutigen Mode sind viele Stickereien zu finden.



Abbildung 24: Hyacinthe Rigaud, Ludwig XIV (1701)

## Aufgaben:

1. Vergleiche das Sticken zur Zeit Ludwig XIV (17. Jahrhundert, Frankreich) mit dem von heute. Nutze dafür die Tabelle. Ergänze die Kategorie "Früher" mit Hilfe der Angaben im Text und recherchiere, wo Stickereien heutzutage vorkommen.

	früher	heute
Art der bestickten Kleidungs- stücke	- Kleidungsstücke wurden mit Stickereien verziert.	
Art und Weise der Stickerei		
Material		
Personen, die Stickereien tragen	<ul> <li>Vorrangig Könige oder Priester konnten sich bestickte Kleidungs- stücke leisten.</li> </ul>	
Stickmotive		

## ICH STICKE MIR DIE WELT, WIE SIE MIR GEFÄLLT!

Marion Strunk ist eine Künstlerin aus der Schweiz, die Fotos berühmter Personen, wie Marilyn Monroe oder Elvis Presley, farbig bestickt. Ihre Arbeiten nennt sie "Embroidered Images" (bestickte Bilder).

"NEIN", schreit Anna, "das Kleid ziehe ich nicht an, das ist grün! Wo ist mein rotes Kleid?" "Das ist in der Wäsche, nun zieh' es an!", ruft Mutter. "NEIN, nein, nein, ich hasse Grün!"

"Als ich so alt war wie du, hatte ich auch ein Lieblingskleid", mischt sich Großmutter ein. Mutter wirft ihr einen dankenden Blick zu und huscht ins Badezimmer. "War es auch ein rotes Kleid?", fragt Anna. Großmutter lacht: "Nein, es war ein grünes, schau mal", sie schlägt ihr altes Fotoalbum auf und zeigt auf ein Bild. "Aber das Kleid ist ja gar nicht grün, sondern grau!" "Das kommt daher, weil es zu meiner Zeit nur Schwarz-Weiß-Fotografien gab. Schade, dass du es



Abbildung 26: Marion Strunk, Embroidered Image (2005)

nicht richtig sehen kannst. Das Kleid war aber grasgrün. Genau wie deins!" Da kommt Anna auf eine Idee: vorsichtig nimmt sie das Foto aus dem Album und fängt an, es sorgfältig zu besticken. Langsam färbt sie nun das graue Kleid auf dem Foto rot.

## Aufgaben:

- 1. Bringt ein Schwarz-Weiß-Foto eurer Großeltern/Eltern mit in den Unterricht oder druck ein Foto auf starkem Papier schwarz/weiß aus. Befragt sie zuvor zu dem Foto. Wann und wo wurde das Foto gemacht? Lasst euch auch etwas über die Kleidung erzählen, die eure Großeltern/Eltern auf dem Bild tragen. Notiert diese Hintergrundinformationen in eurem Portfolio.
- 2. Wählt ein Kleidungsstück auf dem Foto aus. Denkt dabei an die Informationen eurer Großeltern/Eltern.
- 3. Bestickt das Kleidungsstück auf dem Foto mit einer besonderen Farbe.
- 4. Formuliert einen kurzen Text, in dem ihr deutlich macht, warum ihr gerade dieses Kleidungsstück mit Hilfe des Stickens hervorgehoben habt.

Material: Foto (kopiert und auf festes Papier geklebt), Stickgarn, Sticknadeln, Schere

## **DEM TOD ENT-STICKT**

**Lauren DiCioccio** ist eine amerikanische Künstlerin. DiCioccio bestickt alltägliche Dinge, wie Zeitungen, Magazine oder Plastiktüten, die wir sonst wegwerfen würden, und verändert damit die Bedeutung dieser Dinge.



Abbildung 27: Lauren DiCioccio, Barack Obama und Hilary Clinton (2010)

## The New York Times:

"Normalerweise werde ich morgens am Frühstückstisch schnell durchgelesen. Danach beachtet mich keiner mehr und ich lande im Papierkorb. Mit etwas Glück darf ich manchmal als Auskleidung der Biotonne herhalten. Das ist mein Alltag als Tageszeitung. Lauren DiCioccio änderte das! Dank ihr bin ich nun etwas Wertvolles! Sie bestickte mein Titelbild in stundenlanger Arbeit. Ich werde nun in Museen ausgestellt und von Besuchern bewundert. Danke Lauren!"

#### Plastiktüten:

"Menschen sind ein komisches Volk. Sie gehen einkaufen und denken oft nicht daran, etwas mitzunehmen, mit dem sie den Einkauf nach Hause bringen können. Wir Plastiktüten haben viele Menschen aus solchen Notsituationen gerettet. Ohne uns wären sie mit ihren Einkäufen völlig überfordert gewesen. Aber sie danken uns das nicht. Kaum ist der Einkauf zu Hause, werden wir in den Müll geworfen. Lauren DiCioccio ist da anders – dem Plastiktütenhimmel sei Dank! Die Künstlerin kümmerte sich um uns und stickte eine Dankesbotschaft auf. Wir landen nicht mehr auf dem Müll, bleiben an einer Straßenecke liegen oder verschmutzen das Meer – Thank you Lauren!"



Abbildung 28: Lauren DiCioccio, Thank you (2009)

## Aufgaben:

- 1. Sammelt Gründe, aus denen Lauren DiCioccio Alltagsgegenstände bestickt. Haltet eure Ideen schriftlich fest.
- 2. Erstellt eine Liste mit Wegwerf-Gegenständen aus dem Alltag.
  - Pizzaschachtel
  - Serviette
  - Dosen / Becher
  - ...
- 3. Wie können verschiedene Wegwerf- und Alltagsgegenstände mit Stickereien verändert und aufgewertet werden? Sammelt Ideen.
- 4. Entscheide dich für einen Wegwerf- und Alltagsgegenstand und überlege dir eine Vorgehensweise. Besticke deinen Wegwerfgegenstand.
- 5. Betrachtet in der Klasse eure Stickereien. Diskutiert, inwieweit sich die Wegwerfund Alltagsgegenstände verändert haben.

**Material:** Wegwerf- und Alltagsgegenstände (Plastiktüten, Zeitungen, etc.), spitze Sticknadel, Stickgarn in verschiedenen Farben, Papier, Stifte

## STICK DICH REIN!

Eine weihnachtlich gestickte Decke – so viele Engel und Herzen in Reih und Glied geordnet.

*Und wer hat hier zugestickt?* 





Abbildung 29: Larissa Kemper, altmodisch bestickte Tischdecke (2015)

Abbildung 30: Larissa Kemper, altmodisch bestickte Tischdecke mit Eindringling oder Parasit (2015)

Im antiken Griechenland war der Parasit eine Person, die ungebeten an die Türen der Menschen klopfte und fragte, ob er am Tisch Platz nehmen darf. Er bekam eine warme Mahlzeit und erzählte den Menschen im Gegenzug viele Neuigkeiten und spannende Geschichten von seinen abenteuerlichen Reisen. Es klingt widersprüchlich, aber der Parasit war ein willkommener Eindringling.

Parasiten existieren auch in der Kunst. Sie werden erfunden und in alltägliche Bilder, Gegenstände etc. hineingeschmuggelt. Dadurch erscheint das Alltägliche auf einmal ganz neu und anders, wie in dem Beispiel. Während auf Abbildung 1 eine normale Weihnachtstischdecke zu sehen ist, ist der Parasit auf Abbildung 2 auf derselben Tischdecke mit dem Schriftzug "Mc Donald's" eingedrungen und verändert die Wirkung. Engel die für einen Hamburger anstehen...

## Aufgaben:

- 1. Schaue dir die beiden Bilder an und vergleiche sie. Welche Unterschiede kannst du feststellen? Was verändert sich durch den Schriftzug. Welche verschiedenen Welten werden miteinander verbunden? Notiere deine Ergebnisse.
- 2. Bring ein textiles Material, zum Beispiel einen gemusterten Stoff oder eine Tischdecke, mit in den Unterricht.
- 3. Erfinde einen Parasiten (Schriftzug, anderes Motiv), mit dem du deinen mitgebrachten Stoff "überfällst" oder dich "einschleichst". Sticke ihn auf.

Material: textile Materialien, Sticknadeln, Stickgarn, Schere

## STITCH YOUR STATEMENT!

# Traditioneller Hintergrund von Sticksprüchen:

Früher wurden ermahnende Sprüche auf textile Objekte (Tischdecken, Handtücher, etc.) gestickt.

Diese sollten daran erinnern, z.B. den Haushalt nicht zu vernachlässigen und bestimmten weiblichen Tätigkeiten ordnungsgemäß nachzukommen.

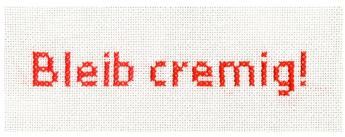


Abbildung 32: Sybille Wiescholek, Bleib cremig! (2016)

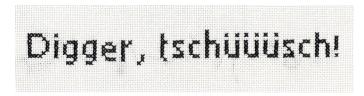


Abbildung 33: Sybille Wiescholek, Digger, tschüüüsch! (2016)



Abbildung 31: Sybille Wiescholek, Pünktlichkeit bannt Sorg' und Streit; Überhandtuch (um 1920)

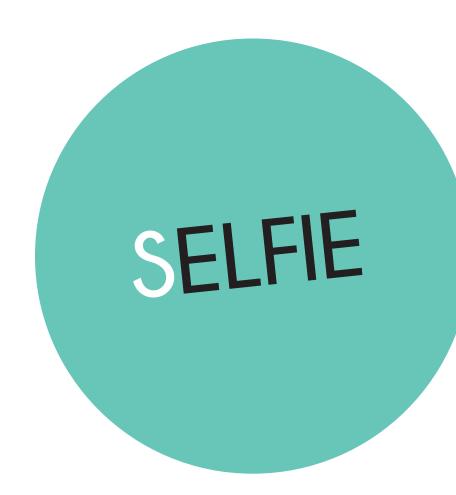
## Sticksprüche heute:

Die tugendhaften, meist an Hausfrauen gerichteten Sticksprüche von damals verlieren heutzutage ihre Wirkung. Andere Sprüche begleiten uns durch den Alltag. Diese sind weniger ermahnend, sondern beziehen sich auf alltägliche Situationen oder Lebenseinstellungen.

## Aufgaben:

- 1. Liste verschiedene Sprüche, moderne Ausdrücke und Lebensmottos auf.
- 2. Wähle einen Spruch aus, der zu dir passt. Erstelle für deinen Spruch eine Stickvorlage auf Papier oder mit Hilfe eines Programms (stichpoint.com).
- 3. Übertrage die Vorlage auf ein Stück Stoff und sticke deinen Spruch.

Material: Papier, Stift, Sticknadel, Stickgarn, Stickgewebe





## Aufgaben:

- 1. Erstelle mit Hilfe der Anleitung eine Serie von 5-10 Selfies.
- 2. Vergleicht eure Selfies in der Klasse. Gibt es Ähnlichkeiten oder Unterschiede? (Körperhaltung, Pose, Mimik, Perspektive, Hintergrund, Licht...)
- 3. Formuliert Tipps, wie man ein Selfie erstellen kann. (Welche Orte sind außergewöhnlich? Wie schaut man am besten in die Kamera? ...)
- 4. Recherchiert im Internet nach anderen Selfies und vergleicht diese mit euren. Ergänzt, wenn nötig, eure Liste mit Tipps.

Material: Smartphone oder Kamera, verschiedene Kleidungsstücke, Accessoires

# SELFIE (N.): A PICTURE TAKEN OF A PERSON BY THAT PERSON

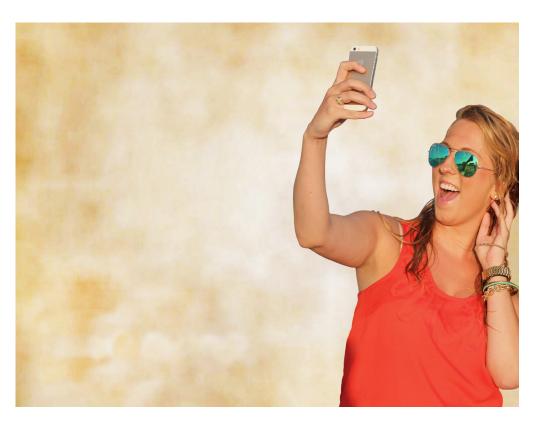


Abbildung 34: Selfie (2014)

## Definition des Wortes "Selfie":

Self = Selbst

Lautschrift: 'sɛlfi

Plural: selfies

Ein Selfie ist eine Fotografie, die man von sich selbst mit einem Smartphone macht. Das Bild, das dabei entsteht, wird oft auf Facebook, Instagram, Twitter oder einem anderen sozialen Netzwerk hochgeladen.

## Aufgaben:

- 1. Recherchiere in deutschen oder englischen Wörterbüchern oder im Internet: Sammle Wörter mit "selbst" oder "self". (Beispiele: selbstständig, selfish, selbstsicher, man selbst sein, selber machen, selbstsüchtig, selfmade …)
- 2. Fertige eine Mind-Map an.

Material: deutsche oder englische Wörterbücher, Internetzugang

## SELBSTBILDNISSE, PORTRÄTS, SELFIES?

Die Menschen verspüren seit Jahrtausenden das Bedürfnis, sich abzubilden. Porträts oder Selbstbildnisse sind Vorreiter der Selfies. Solange es noch keine Fotokamera gab, versuchten die Menschen mit Zeichnungen, Malereien oder in Form von Bildhauerei in Holz, Ton oder Stein, ein Abbild von sich zu schaffen.

Ein Selfie ist somit eine neue und technisch aktuelle Variante des Selbstporträts. Dank der modernen Smartphones mit einer Frontkamera sind die selbst aufgenommenen Bilder schnell und einfach zu erstellen. So erklärt sich auch das Wort "Selfie", denn "-self" kommt aus dem Englischen und bedeutet "selbst". Ich halte die Kamera auf mich "selbst" und halte den Moment fest.



Abbildung 35: 13.000 Jahre alte Höhlenmalerei in Valtorta, Spanien

Die Höhlenmalerei zeigt eine erfolgreiche Jagd. Dieses positive Ereignis wurde vor ca. 13000 Jahren auf den Felsen gemalt.



Abbildung 36: Hyacinthe Rigaud, Ludwig XIV. (1701)

Der Sonnenkönig posiert mit roten Absatzschuhen, die ihn größer erscheinen lassen sollen, und teuren Kleidern. Die Perücke soll an die Stärke des Königs der Tiere, des Löwen, erinnern. Er steht auf einem bühnenartigen Podest – wie ein Star.



Abbildung 37: Albrecht Dürer, Selbstbildnis im Pelzrock (1500)

Der Maler Albrecht Dürer malte sich selbst, indem er sich im Spiegel betrachtete. Dadurch ist das Bild spiegelverkehrt.



Abbildung 38: Iris Kolhoff-Kahl, Hunde-Selfie (2015)



Abbildung 39: Selfie mit Freunden (2014)



Abbildung 40: Foto vor dem Spiegel

## Aufgaben:

- 1. Welche der oben gezeigten Bilder sind deiner Meinung nach Selfies? Begründe deine Auswahl.
- 2. Welche Arten von Selfies gibt es? Erstelle eine Liste. (Party-Selfie, Selfie mit Freunden, Urlaubs-Selfie,...)
- 3. Recherchiere im Internet nach Selfies von aktuellen Stars und nach historischen Selbstbildnissen (z.B. Van Gogh, Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci,...).
- 4. Vergleiche die Star-Selfies mit den historischen Bildnissen. Wo siehst du Unterschiede, wo sind Gemeinsamkeiten zu erkennen? (Was ist zu sehen? Wer ist darauf abgebildet? Wie wird die Person dargestellt?...)

Material: Internetzugang

# WENN ALTE MEISTER EIN SMARTPHONE GEHABT HÄTTEN?

Schon lange bevor die Frontkamera erfunden wurde, hatten Menschen das Bedürfnis nach Bildern von sich selbst. Die Künstlerin Frida Kahlo zum Beispiel malte ihr Selbstbildnis eigenständig. Andere Personen engagierten einen Künstler, der ein Porträt von ihnen anfertigte.







Abbildung 42: Sybille Wiescholek, Requisiten für die Nachstellung (2016)



Abbildung 43: Sybille Wiescholek, Selbstbildnis mit Dornenhalsband (2016)

## **Aufgaben**

- 1. Diskutiert über die Unterschiede in der Herstellung historischer Selbstporträts und heutiger Selfies.
- 2. Recherchiert in Museumskatalogen und im Internet nach alten Porträts und Selbstbildnissen (mögliche Namen, nach denen du suchen kannst, sind z.B. Van Gogh, Albrecht Dürer, Leonardo da Vinci,...)
- 3. Stelle ein historisches Selbstporträt nach. Kopiere die Haltung, die Mimik, die Blickrichtung und wähle die passenden Requisiten aus. Du kannst auch Elemente und Requisiten aus dem historischen Selbstpoträt mit einem Bildbearbeitungsprogramm ausschneiden und in dein Bild einfügen. Pose dein historisches Vorbild zu einem fotografischen Selfie des 21. Jahrhunderts.
- 4. Stelle das historische Selbstporträt und dein neues Selfie gegenüber.

Material: Museumskataloge, Internetzugang, Kamera oder Smartphone

NICHTS IST UNMÖGLICH

## ICH BIN EIN SELFIE – HOLT MICH HIER RAUS!

**Audrey Hepburn** war in den 1950er und 1960er Jahren eine berühmte Schauspielerin. Zu Ihrer Zeit gab es noch keine Selfies. Dafür gibt es bis heute viele Bilder von ihr – und die machen, was sie wollen...

Als
Selfie kann ich mir nicht
immer aussuchen, wo ich sein möchte.
Im Internet verbreitet sich alles rasend schnell. Ich
habe mich quasi selbstständig gemacht und bin jetzt
ÜBERALL - unglaublich! Mein Bild ist auf Tassen, Untersetzern, Mousepads, Kissen, Telefonen, etc. zusehen.
Heutzutage soll das normal sein - doch es wird
noch verrückter...



Abbildung 44: o.A., Selfie (2015)







Abbildung 45-47: Eva-Christin Koch, Selfies auf Gegenständen (2016)

## Aufgaben:

- 1. Wo tauchen Selfies normalerweise auf? Fertige eine Mindmap an.
- 2. Wie würdest du reagieren, wenn dein Bild plötzlich in den Massenmedien auftauchen und jeder dein Selfie kennen würde?
- 3. Überlege dir, wo Selfies garantiert nicht auftauchen und sammle diese Orte.
- 4. Bringe dein Selfie auf ungewöhnliche, lustige Gegenstände oder an unpassende Orte (z.B. Küchensieb, Rauchmelder, Toilettentür). Du kannst zum Beispiel mit Lavendeldruck, digitaler Bildbearbeitung, Collagetechniken, etc. arbeiten.

**Material**: ein Selfie von dir, verschiedene Gegenstände, Bildbearbeitungsprogramm, Anleitung für den Lavendeldruck z.B. bei www.handmadekultur.de

# **ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT**

Nicht nur du machst Selfies. Der Trend, sich mit dem Smartphone selbst zu fotografieren, hat sich bis ins alte Ägypten herumgesprochen!

So posiert der altägyptische Gott der Totenriten, Anubis, im Anzug und mit einer McDonald's-Tüte in der Hand für ein Selfie. Wegen seines Hundekopfes ist Anubis auch heute noch ganz leicht zu erkennen.



Abbildung 48: Joanna Karpowicz, Anubis auf einer McDonalds-Tüte (o.J.)

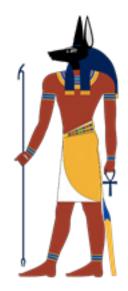


Abbildung 49: Jeff Dahl, der altägyptische Gott Anubis (2007)

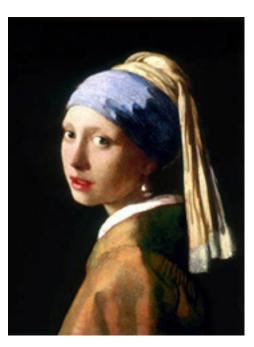


Abbildung 50: Jan Vermeer, das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge (1665)



Abbildung 51: Anna Völk, das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge (2012)

Auch "Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge", ein bekanntes Ölgemälde des niederländischen Künstlers Jan Vermeer, sieht durch einige Accessoires viel moderner aus.

Anubis und das Mädchen mit dem Perlenohring stammen aus einer ganz anderen Zeit. Trotzdem wird den beiden ein Handy in die Hand gedrückt. Können die beiden überhaupt damit umgehen? NICHTS IST UNMÖGLICH

## Aufgaben:

- 1. Suche im Internet, in Museumskatalogen, etc. ein altes Gemälde (möglichst von einem Star aus der Geschichte): "Mona Lisa" von Leonardo da Vinci, "Selbstporträt" von Peter Paul Rubens, "Pieter van den Broecke" von Franz Hals, "Die Geburt der Venus" von Sandro Boticelli, …
- 2. Mache aus dem Gemälde ein Selfie! Du könntest der abgebildeten Person helfen mit dem Trend zu gehen, indem du sie mit einem Bildbearbeitungsprogramm oder in Collagetechnik mit den passenden Accessoires (Handy, Schmuck, Sonnenbrille ...), dem richtigen Hintergrund, etc. ausstattest.

Material: Museumskataloge, Bilder verschiedener Accessoires, Filzstifte, Schere, Klebstoff

NICHTS IST UNMÖGLICH

## PROBIER'S MAL SUGLIE ODER SHELFIE





Abbildung 52: Y-Titty, Suglie (o.J.)

Abbildung 53: Shelfie (2016)

Jeder kennt Selfies – fast jeder macht auch Selfies von sich selbst.

Den Jungs von "Y-Titty", einer Gruppe von Comedians auf dem Videoportal "Youtube" war das zu langweilig. Sie erfanden einen neuen Trend: das "Suglie" (Selfie + ugly = Suglie), mit dem Ziel, möglichst hässlich auszusehen (ugly = hässlich).

Weitere Selfie-Abwandlungen sind das "Bifie" (Bikini-Selfie) oder das "Sparrow-Face-Selfie" (Spatzengesicht-Selfie). Die Augen groß aufgezogen wie ein Spatz und den Mund zu einem Schnabel geformt mögen besonders Japaner diesen Selfie-Trend.

## Aufgaben:

- 1. Erfinde deinen eigenen Selfie-Trend und erstelle selbst oder mit deinen Mitschülern passende Fotos dazu. (Vielleicht muss man für deinen Trend ein bestimmtes Gesicht ziehen, einen speziellen Gegenstand ins Bild halten, vor einem besonderen Hintergrund stehen, etc.)
- 2. Vergleicht eure Trends in der Klasse. Die verrückteste, spannendste oder außergewöhnlichste Idee gewinnt!

Material: Kamera oder Smartphone

#### Sticken

Brommer, Ulrike / Stradel, Marianne: Mit Nadel und Faden. Kulturgeschichte der klassischen Handarbeiten. Herder. Freiburg (u.a.)/1990.

Feile, Ralph: Die mittelalterlichen Wappen – Bedeutung, Aufbau und Verwendung. URL: http://geschichte-wissen. de/mittelalter/40-das-alltaegliche-leben/677-mittelalterliche-wappen (16.02.2015).

Felix, Matilda: Nadelstiche. Sticken in der Kunst der Gegenwart. transcript. Bielefeld/2010.

Historisches Museum Hannover: "Langes Fädchen – faules Mädchen". Textile Handarbeiten in Erziehung, Beruf und Freizeit. Hannover/ 1993.

Kolhoff-Kahl, Iris: Was Sie schon immer über textile Techniken wissen wollten. Hobby, Handarbeit, Handwerk, Hochkultur oder High-Tech? In: Textil & Unterricht. 4/2003. S. 4-11.

Kolhoff-Kahl, Iris: Ästhetische Muster-Bildungen. Ein Lehrbuch mit ästhetischen Werkstätten zum Thema Kleid – Körper – Kunst. Kopaed. München/2009.

Ladj-Teichmann, Dagmar: Erziehung zur Weiblichkeit durch Textilarbeiten. Beltz. Weinheim, Basel/1983.

#### Schuhe

Baumann, Ann-Sophie: Wie wurde mein Schuh gemacht? Meine ersten Sachgeschichten. Velber Verlag. Seelze/2011.

Borgers, Walter: Deutsches Textilmuseum Krefeld. Sportswear. Van Acken Verlag. Krefeld/1992.

Guetta, Marc / Guetta Patrick (u.a.) (Hg.): Vintage Schuhe. Taschen Verlag. Köln/2010.

Harari, Justine: Schuh, ein globales Kleidungsstück. In: Colomina, Beatriz; Sachs, Angeli (Hg.): Global Design. Lars Müller Publishers. Baden/Schweiz 2010.

Loschek, Ingrid: Reclams Mode- und Kostümlexikon. Reclam Verlag. Stuttgart/1999.

McDowell, Colin: Schuhe. Schönheit – Mode – Phantasie. Wilhelm Heyne Verlag. München/1989.

Simon, Kirsten: Shoefiti als neuer Trend – Wenn Schuhe an der Ampel baumeln. URL: http://www.derwesten.de/region/rhein ruhr/shoefiti-als-neuer-trend-wenn-schuhe-an-der-ampel-baumeln-id6544005.html (14.10.2015).

Vogel, Christian: Leder, Öko, Kunststoff – Schuhmaterialien im Test. URL: http://www.daserste.de/information/wissen-kultur/w-wie-wissen/leder-102.html (13.10.2015).

#### **Selfie**

Baake, Dieter: Wechselnde Moden. Stichwörter zur Aneignung eines Mediums durch die Jugend. In: Baake, Dieter (u.a.) (Hg.): Jugend und Mode. Springer Verlag. Opladen/1988. S. 11-65.

Barthes, Roland: Die helle Kammer. Bemerkung zur Photographie. Suhrkamp. Berlin/2009.

Belting, Hans: Faces, eine Geschichte des Gesichts. Beck-Verlag. München/2013.

Erdmann, Julius: My body Style(s) – Formen der bildlichen Identität im Studivz. In: IMAGE Ausgabe 9. 2009. URL: http://www.gib.uni-tuebingen.de/image/ausgaben-3?function=fnArticle&showArticle=138 (2.10.2014).

Gerstlauer, Anne-Kathrin: Selfies. Ich knipse, also bin ich. In: Frankfurter Allgemeine, 10.08.2013.

Gürber, Susan: "So kenne ich mich irgendwie noch gar nicht". Identitätserkundungen im Fotoshooting. In: BDK-Mitteilungen 3/2012.

Reichert, Martin: Das Facebook-Ich. Like me! In: TAZ, 28.12.2012.

Siefer, Werner / Weber, Christian: Ich, wie wir uns selbst erfinden. Campus Verlag. Frankfurt am Main/2006.

Alle Abbildungen ohne Quellen/Bildrechte sind Darstellungen und Fotos der benannten Personen.

- 1 © Pitopia, Hans Rieger, Muslime beten vor einer Moschee die Schuhe wurden zuvor ausgezogen (2009).
- 2 Eva-Christin Koch, Schuhe vor der Eingangstür (2016).
- 3 © Adidas, Adidas Predator Lethal Zones TRX FG miCoach (2012).
- Eva-Christin Koch, Dampf ablassen, Bildbearbeitung (2016).
   Lupo, Schuhe (2012). http://www.pixelio.de/media/577322
- 5 Eva-Christin Koch, Boots für Spezialeinsätze, Bildbearbeitung (2016). http://cdn.
  morguefile.com/imageData/
  public/files/t/taliesin/
  preview/fldr\_2008\_11\_02/
  file0001267353637.jpg
  http://cdn.morguefile.com/imageData/pu
  blic/files/t/tahoe1231/preview/
  fldr\_2008\_11\_02/file0001947366591.jpg
  http://cdn.morguefile.com/imageData/pub
  lic/files/k/KFs/03/l/1425210455utot1.jpg
- © pixelio.de / Wolfgang Floedl, Viele Schuhe
   im Schuhregal (2015).
   http://www.pixelio.de/media/729761
- 7 Eva-Christin Koch, Schuhmaterialkennzeichen (2016).
- 8 Schnabelschuh aus Spanien (15. Jahrhundert) (2011), Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main, Inv. Nr. 6076. Wikimedia.
- 9 Meyers Konversationslexikon, Grafik Schnabelschuh (2004). Wikimedia.
- 10 Pearson Scott Foresman, Zeichnung von Chopine (16. Jahrhundert). Pearson Scott Foresman/Wikimedia.
- Daniel Schwen: Spezialschuhe für Lotusfüße.
  Daniel Schwen/Wikimedia.
- 12 © Kobi Levi, Blond Ambition (2010).
- 13 © Kobi Levi, Banana-Slip (2010).

- 14 © Kobi Levi, Slide (2010).
- 15 © Kobi Levi, Rocking Chair (2003).
- 16 © Mandy Roos, Footfood Maincourse high (2014).
- 17 © DodgertonSkillhause, Aufgehängte Schuhe (2014). http://www.morguefile.com/archive/display/919059
- 18 © pixelio.de / Oliver Weber, Shoefiti in Ljubljana, Slowenien (2013). http://www.pixelio.de/media/663104
- 19 Lisa Bringewat, Suchbild (Original) (2015).
- Lisa Bringewat, Suchbild (Finde die fünf Fehler) (2015).
- 21 Geflüster aus dem Kleiderschrank (2014). https://pixabay.com/de/schrankkabinett-holzm%C3%B6belt%C3%BCren-575365/
- 22 © Jürgen Greil (Bayerisch-schenken.de), Bayrisches Wappen (o.J.).
- 23 Lisa Bringewat, Adidas Kappe (2016).
- 24 Hyacinthe Rigaud, Ludwig XIV (1701).Wikimedia.
- 25 Hyacinthe Rigaud, Ludwig XIV (Ausschnitt) (1701). Wikimedia.
- 26 © Marion Strunk, Embroidered Image (2005).
- 27 © Lauren DiCioccio, Barack Obama and Hilary Clinton (2010).
- 28 © Lauren DiDioccio, Thank you (2009).
- 29, 30 Larissa Kemper, Altmodisch bestickte Tischdecke (2015). Larissa Kemper, Altmodisch bestickte Tischdecke mit Parasit (2015).
- 31 Sybille Wiescholek, Pünktlichkeit bannt Sorg' und Streit; Überhandtuch (um 1920)
- 32 Sybille Wiescholek, Bleib cremig! (2016)
- 33 Sybille Wiescholek, Digger, tschüüüsch! (2016)
- 34 Selfie (2014). Bildbearbeitung: Eva-Christin Koch(2016) https://pixabay.com/de/freunde-m%C3%A4dchen-handy-selfie-409403/.
- 35 Höhlenmalerei in Valtorta, Spanien. (o.J.). Wikimedia.

- 36 Hyacinthe Rigaud, Ludwig XIV. (1701).Wikimedia.
- 37 Albrecht Dürer, Selbstbildnis im Pelzrock (1500). Cybershot800i/Wikimedia.
- 38 Iris Kolhoff-Kahl, Hunde-Selfie (2015).
- 39 Selfie (2014). https://pixabay.com/de/selfiemenschen-asiatische-blumen-254995/
- 40 Foto vor dem Spiegel (2014). https://
  pixabay.com/de/selfie-kamera-bilder-hobbyspiegel-367702/
- 41 © Fantastic Art Shop/Wien, Frida Kahlo, Selbstbildnis mit Dornenhalsband (1940).
- 42 Sybille Wiescholek Requisiten für die Nachstellung (2016)
- 43 Sybille Wiescholek, Selbstbildnis mit Dornenhalsband (2016).
- 44-47 Selfie (2015). http://cdn.morguefile.
  com/imageData/public/
  files/g/greyerbaby/08/I/1408910591uw4gl.
  jpg (25.01.2016), Bildbearbeitung: Eva-Christin Koch/ Lisa Bringewat: Selfies auf
  Gegenständen (2016).
- 48 © Joanna Karpowicz (obrazkovo.wordpress. com) for Pictoplasma.com, Anubis auf einer McDonalds-Tüte (o.J.).
- © Jeff Dahl, Der altägyptische Gott Anubis(2007). Wikimedia.
- Jan Vermeer, Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge (1665). Cornischong/ Wikimedia.
- © Anna Völk, Das Mädchen mit dem Perlenohrgehänge (2012).
- © Y-Titty: Suglie (o.J.), http://p5.focus.de/ img/fotos/origs3761821/0644599754w300-h225-o-q75-p5/580857.jpg
- 53 Sybille Wiescholek, Shelfie (2016).

## Auflistung aller an dieser Ausgabe beteiligten Studentinnen und Studenten:

Nevres Adir, Hacer Akdemir, Lisa Victoria Albrecht, Rebekka Arndt, Aline Behrens, Iris Karina Marianne Beyer, Hanna Christiane Bohnekamp, Lisa Marie Braun, Lisa Marie Bringewat, Anika Bruns, Katrin Burghardt, Nina Drüke, Merle-Magdalene Fahrig, Saskia Alexandra Gäse, Alisa Gehlmann, Britta Gürtas, Nina Hartleif, Antonia Ludovica Hübers, Derya Kayali, Caroline Kemper, Larissa Kemper, Vivien Köster, Feyziye Koyun, Melanie Pauls, Eveline Reich, Lisa Schewe, Lisa Schmitz, Nina Sickmann, Ricarda Sprajc, Melanie Testanera, Sarah Theresa Winter